Zeitschrift: Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della populazione, protezione dei beni culturali

Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband

Band: 53 (2006)

Heft: 4-5

Artikel: Neuartgier Übungsstollen für Pioniere

Autor: Eberhard, Detlev

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-370381

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

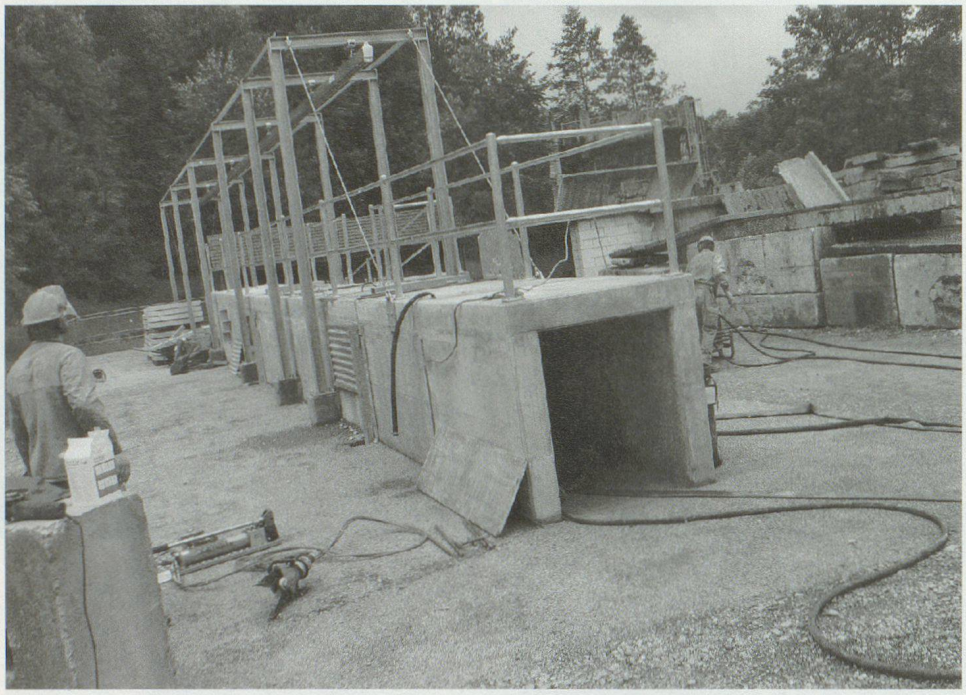
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ZIVILSCHUTZ-AUSBILDUNGSVERBUND ST.GALLEN UND BEIDE APPENZELL

Neuartiger Übungsstollen für Pioniere



Der 17 Meter lange Übungsstollen des ZAZ Bütschwil. Über die ganze Länge ist ein Laufkran zum Auswechseln der Verbrauchselemente installiert.

Eng, dunkel, anspruchsvoll – und deswegen eine interessante Herausforderung: In Bütschwil ist ein neuer Übungsstollen für die Zivilschutz-Fachausbildung (FGA) gebaut worden. Die Konstruktion wurde vom Rheintaler Zivilschutz-Instruktor Hans Dürr eigens für den Ausbildungsverbund St.Gallen und beide Appenzell entworfen. Seit Mitte Mai dieses Jahres ist sie in Betrieb.

DETLEV EBERHARD (SAZV)

Der Zivilschutz-Ausbildungsverbund der drei Ostschweizer Kantone SG, AR und AI basiert auf zwei Zentren. Das grössere, modernere liegt im toggenburgischen Bütschwil, idyllisch gelegen inmitten der grünen Wiesen des Thurtales. Das dazu gehörende Übungs-Trümmerfeld ist fünf Autominuten entfernt. Das kleinere, atelierähnliche Zentrum findet sich im ausserrhodischen Teufen, ebenso idyllisch gelegen, jedoch bedeutend näher bei der Stadt St.Gallen. Die Übungspiste liegt hier direkt vor der Tür.

Die Allgemeine Grundausbildung (AGA) erfolgt nach wie vor getrennt. Die frisch rekrutierten Zivilschützer aus dem Kanton St.Gallen rücken alle in Bütschwil ein, die Appenzeller in Teufen. Die Funktionsbezogene Grundausbildung (FGA) jedoch wird für alle drei Kantone in Bütschwil durchgeführt. Deshalb kommt der neue Übungsstollen, der als Ergänzung zum Bütschwiler Trümmerfeld für rund 180 000 Franken gebaut worden ist, im Bereich Unterstützung allen drei Kantonen zugute.

Ausgeklügeltes System

Der Stollen ist ganz auf die Bedürfnisse des Ausbildungsverbundes zugeschnitten. Als Massanfertigung bietet er Möglichkeiten zur Anwendung sämtlicher Pionier-Arbeitsmittel: Hebegeräte, Pressluftwerkzeuge, Trenn-Schneidgeräte, Kettensägen, Spreizgeräte. Der Tunnel kann mit Betonelementen von rund 200 Kilogramm Gewicht zum Heben bestückt werden. Eisenstäbe zum Durchtrennen können flexibel angeordnet werden, ebenso diverse Holzwände zum Einstechen und Durchbrechen. Zentimeterdicke Eisenplatten ermöglichen das Einsetzen von Stützvorrichtungen, ein Wassergraben erlaubt den Einsatz von Tauchpumpen unter erschwerten Bedingungen. Die Verbrauchselemente können mit einem raffinierten System ausgewechselt werden. Längs über den ganzen Stollen ist ein einfacher Laufkran mit Flaschenzug angebracht worden. Damit lassen sich selbst schwerste Platten mühelos und von Hand heranführen und präzis positionieren.

Eine Herausforderung

Weniger leicht wird es den Schutzdienstpflichtigen gemacht, die ihre Pionierausbildung hier absolvieren. Der Stollen ist 17 Meter lang, 1,20 Meter hoch und 1 Meter breit. Unschwer vorzustellen, dass dies für die Arbeit mit schwerem Gerät sehr enge Verhältnisse sind. Durch spezielle Beobachtungsfenster können die Instruktoren jederzeit beobachten, was im Tunnel vor sich geht. Diese Beobachtungs-Aussparungen können auch geschlossen werden, so dass die Pioniere zusätzlich das Beleuchtungsmaterial einsetzen müssen.

«In diesem Stollen können alle wichtigen Fähigkeiten des Pioniers trainiert werden», sagt Instruktor und Planer Hans Dürr. «Ganz bewusst haben wir enge Verhältnisse geschaffen.» Die Freude bei den Pionieren hält sich deshalb bei der ersten Bekanntschaft mit dem neuen «Turngerät» in gewissen Grenzen: Die Stollenarbeit ist hart, sehr schmutzig, fordert Kraft und Durchhaltevermögen. Zudem müssen die Arbeitsgeräte mit Verstand eingesetzt werden, ganz besonders in den engen und dunklen Verhältnissen. Dürr macht jedoch die Erfahrung, dass zunehmend gern im Stollen gearbeitet wird. Denn dieser Einsatz ist wirklichkeitsgetreu, anspruchsvoll und deshalb eine grössere Herausforderung, als auf dem bestehenden Trümmerfeld zu manipulieren.

Vier Jahre Planung

Die ersten Ideen für einen neuen, massgefertigten Übungsstollen nahmen vor rund vier Jahren Gestalt an. Für die Planung und Realisierung wurde dann im Auftrag des kantonalen Hochbauamtes ein Flawiler Ingenieurbüro beigezogen. Dieses verfügt über einschlägige Erfahrungen bei komplexen Spezialbauten. Mit dem Bau begonnen wurde Ende März dieses Jahres – unter tatkräftiger Mitwirkung des Zivilschutzes. Anderthalb Monate später war die Anlage betriebsbereit. □

FOTOS: D. EBERHARD

Der Stollen ist eng, die Arbeit darin anspruchsvoll. Im Vordergrund der Wassergraben, über dem Zivilschützer schwere Eisenplatten für Abstützübungen.